

# Stärkere Priming-Effekte durch Fortschrittsfeedback?

Fabian Bieber, Miriam Hollstein, Katrin Hübschmann, Vera Seyffert

Leitung: Florian Müller

## Unsere Idee:

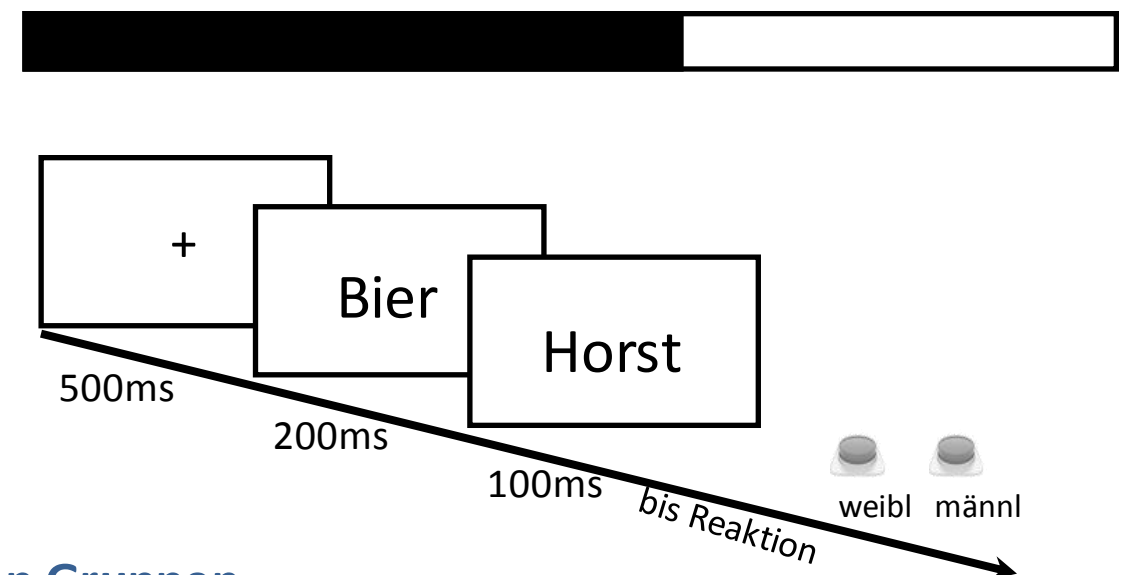
**Bekanntermaßen fördert Fortschrittsfeedback Konzentration und Leistung (Myers, 1985). Gilt dies auch für Reaktionszeitexperimente?**

## Grundlage:

**Etabliertes Response Priming Paradigma mit gesicherten Effekten (Müller & Rothermund, 2014).**

## Zusätzlich:

**Experimentelle Variation des Fortschrittsfeedbacks (ja, nein) zwischen den Gruppen.**



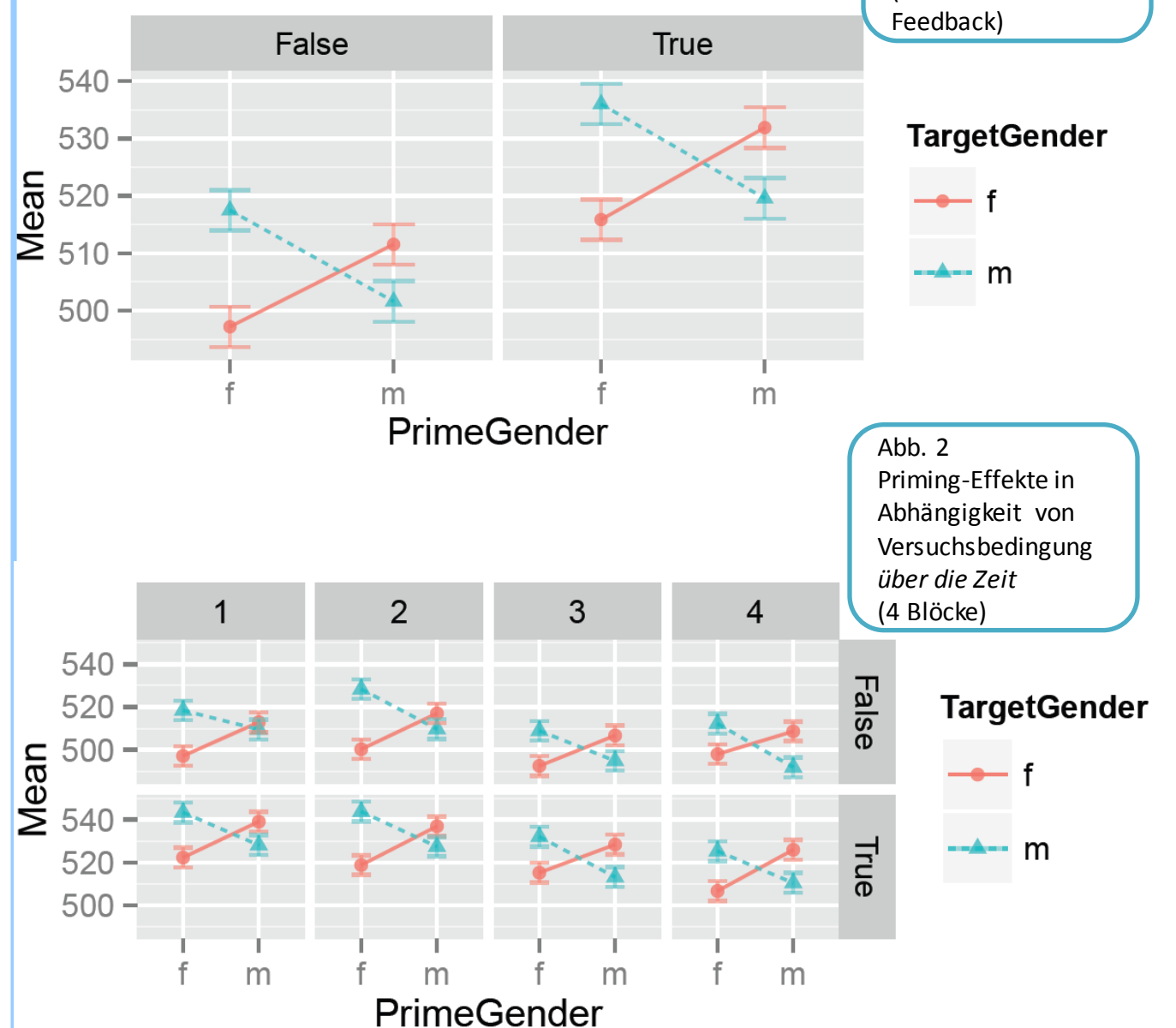
## Methode:

Probanden (46) bearbeiteten ein Standard-Priming-Experiment, das erfahrungsgemäß stabile Effekte liefert. Nach einem Fixationskreuz (500ms) mussten Vornamen (Faktor TargetGender: männlich, weiblich) nach Geschlecht klassifiziert werden. Dabei erschien vor jedem Target für 200ms ein stereotypes Eigenschaftswort als Prime (Faktor PrimeGender: männlich, weiblich). Schließlich wurde manipuliert, ob die Probanden Fortschrittsfeedback erhielten (Faktor Feedback: True, False), Abb. 1.

Es gab insgesamt 4 Bearbeitungsblöcke mit jeweils 124 Trials.

Im Anschluss an das Reaktionszeitexperiment folgte eine modifizierte Flow- Kurz- Skala (Rheinberg & Vollmeyer, 1987). Die Probanden sollten hier verschiedene Items zum Flow- Erleben auf einer Skala von 1 bis 7 einschätzen. Damit sollte operationalisiert werden, ob die Probanden mit Feedback schneller und motivierter bei der Aufgabenbearbeitung sind.

## Ergebnisse:



## Ergebnisse:

- Priming-Effekte verschwinden *nicht* durch Fortschrittsfeedback, Abb. 1
- Keine Interaktion des Priming-Effekts mit Fortschrittsfeedback ( $p = .62$ )
- *Aber* Priming-Effekte werden deskriptiv deutlich stärker: tendenziell ausgeprägter Effekt in der Feedback Bedingung ( $F(1,18) = 58.79$ ) im Vergleich zur Bedingung ohne Feedback ( $F(1, 18) = 24.50$ ), Abb. 2
- Keine Variation in Bezug auf das Flow-Erleben ( $p = .76$ ).

## Offene Punkte:

- Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere Bereiche?
- Längere Reaktionszeiten in Feedback-Bedingung: Führt Fortschrittsbalken zur Irritation der Probanden ?
- Asymmetrische Geschlechterverteilung (83% weiblich)
- Wie ist der Wirkungsmechanismus?

## Literatur

Müller, F. & Rothermund, K. (2014). What Does It Take to Activate Stereotypes? Simple Primes Don't Seem Enough. A Replication of Stereotype Activation (Banaji & Hardin, 1996; Blair & Banaji, 1996). *Social Psychology*, 45(3), 87–193.

Myers, B.A. (1985). The importance of percent-done progress indicators for computer-human interfaces. *Proceedings of SIGCHI conference on human factors in computing systems*. ACM, New York, 11–17.

Rheinberg, F. & Vollmeyer, R. (1987). Flow Kurz Skala (FKS).

